

2) *De Kellarakon.*

3)

*Ich hab das gung in die gully in die
 Gully die vordere mit gung.
 Wie die gung die Kellarakon gung
 gung und gung gung gung gung*

4)

*Ich hab das gung in die gully in die
 Gully die vordere mit gung.
 Wie die gung die Kellarakon gung
 gung und gung gung gung gung*

5)

*Ich hab das gung in die gully in die
 Gully die vordere mit gung.
 Wie die gung die Kellarakon gung
 gung und gung gung gung gung*

6)

*Ich hab das gung in die gully in die
 Gully die vordere mit gung.
 Wie die gung die Kellarakon gung
 gung und gung gung gung gung*

AH 102, 348

123

1687 Dezember 12.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN [DEN
 FRANZ.] AMBASSADOR [ANTOINE-MICHEL] TAMBONNEAU, CON-
 SEILLER DU ROI, PRESIDENT DE LA CHAMBRE DES COMPTES,
 SOLOTHURN

"Wir haben von Unnserem Vorgeliebten haupt. herr Amman [von Stadt und
 Amt Zug] undt Ritter [Beat Jakob I.] Zur Lauben Zue vernemmen gehabt,
 dass Jhr Excellenz sich höchst verpflichtet erkenne, alldieweill auff
 dero begehren man Unners Ohrts halber, dem Jungen H. [Jean-François-
 Joseph] Baron [Secrétaire-interprète an der franz. Ambassade] die rec-
 reuen Zue diensten des Königss [Ludwig XIV.] in Unnseren gemeinen
 Vogteyen [=gemeineidg. Herrschaften zu werben]¹ erlaubt habe, und dass
 Jhr Excellenz Zue etwelcher Erkhandtnuss dem herren [Commis Louis Mil-
 lin] Deschaneis [=Deschanais] also baldt nacher Nüwenburg abschickhen
 wollen, den Fond für Unnsser Ohrt einzuebringen, welchen man künfftige

wuchen Zue empfangen haben werde, Nun thuendt wir gleichwol Jhr Excellen-
 l[en]z umb disserer wohlgeuogenheit gebührenden danckh sagen, Wir hat-
 ten aber Unnss versehen, dass vermög deren Unnss gegebenen Vertro-
 stung, die verloffne Zwey Jahr [1685 und 1686], die Pentionen, etwel-
 chen anderen lobl. Ohrten gleich, auch Früe Zeittig Zue erheben gehabt
 hetten, undt mithin deren Allbereit Zum anderen mahl höchst beschwer-
 lichen ungueten Reissen überhebt verpliben wären etc. Nun wollen wir
 hoffen, Undt Jhr Excellenz freündtlich ersuechen, dass Seye Jhren be-
 lieben lasse künfftige Jahr Unns auch bey früeher Zeit guetmüetig Zue
 Considerieren, da dan wir Urpietig seindt, noch für bass, wie biss da-
 hero beschehen, gegen Jhr Königl. Maystat Unssere Pundtspflichten bey
 jederen vorkommenheiten Zue erstatten, nit weniger Jhro Excellenz
 gleichergestalten alle möglichste dienst gefelligkeiten Zue erweysen,
 Jm übrigen beziehen wir Unnss auff unssere herren Deputierte und ver-
 pleiben ...".

1) s. AH 52/45, AH 55/105 sowie AH 136/210

Original, Siegel abgefallen; geschrieben von Landschreiber Melchior
 Iten - AH 102, 349-350 - Blatt 350^r leer

[1660?]¹

A

RECHTSORDNUNG, "WIE EIN LANDTVOGT ZUO BADEN DAS LANDTGERICHT
 [DER GRAFSCHAFT BADEN] BESIZEN SOLLE"

"[1.] Zum Ersten. Nach dem sich die Landtrichter gsetzt. Zeigent Jr Ahn
 Ersamen Erbaren Lieben und gueten freündt. Noch dem ein Armer
 Mentsch in meiner g. herren der [reg.] 8 Alten Orthen Einer Lobli-
 chen Eydtgnoschafft gefengnus [im Landvogteischloss zu Baden] komen
 der so vil misshandelt. Das ich mit fuegen nit hab können noch mö-
 gen fürkomen. Dan das ich ein Erbar Landtgricht hab müessen berüef-
 fen. Unnd das recht über Jn ergehen Zelassen.

[2.] Dan so fragendt den einen Von. Ob es nit an der Tags Zeit sye das
 Jr mögent nider sizen Jnnamen meiner g.H. der 8 Alten Orthen L.E.
 Und da richten über das Bluet nach den Keyserlichen [- Kaiser war
 1660 Leopold I. -] Rechten. Dann so wirt solches erkhent.

[3.] Dan so sizendt nider und fragent ein anderen. Von N. diewyl nun
 Jr da sizent. Jnnamen vorstehet. Und wellen da Richten Ueber das
 Bluet, nach Key. Rechten. Ob Jr nit das gricht sollen verbannen,
 bey höchster buess. Das da niemandt nichzit darein rede. Dan durch